

Von Stoller zu Kaiser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von Stoller zu Kaiser

Der Jahresrapport 2011 der Logistikbrigade 1 fand am 28. Januar im Mythenforum Schwyz statt. Rund 450 Höhere Unteroffiziere und Offiziere erlebten den Wechsel an der Brigadespitze: Brigadier Melchior Stoller übergab das Kommando an Oberst i Gst Thomas Kaiser, der dann am 1. Februar zum Brigadier befördert wurde.

Brigadier Stoller übernahm am 1. Januar 2011 den Logistik-Lehrverband in Thun, der nach der Ernennung von Divisionär Daniel Roubaty zum HKA-Kommandanten frei geworden war.

1291 und 1315

Thomas Kaiser begann seine Antrittsrede mit der Geschichte und Lebensphilosophie der Schwyzer Gastgeber:

- 1291 ergriff der legendäre Schwyzer Landammann Werner Stauffacher die Initiative und führte seine Nachbarn aus Uri und Unterwalden aufs Rütli, um sich vom Joch der Habsburger zu befreien.
- Am 15. November 1315 fügte ein kleines Heer aus Urschwyzer Bauern unter umsichtiger Schwyzer Führung dem stolzen Ritterheer von Herzog Leopold am Morgarten eine schwere Niederlage bei.

Dank an Stoller

Daraus leitete Thomas Kaiser die Forderung ab: «Als Ihr Brigadekommandant erwarte ich von Ihnen, dass Sie – dass wir – es den Schwyzern gleich tun und immer wieder mutig das Gesetz des Handelns an uns reissen und agieren, statt plötzlich reagieren zu müssen. Wir müssen als Kommandanten im Sinne des Ganzen die Handlungsfreiheit ausnützen und verantwortungsvoll entscheiden, statt auf Befehle zu warten.»

Kaiser dankte seinem Vorgänger Stoller: «Anlässlich der Übergabe der Kommandoakten beeindruckte mich der Planungs-



Drei Hauptredner: Divisionär Daniel Baumgartner, Chef Logistikbasis der Armee; Ständerat Bruno Frick, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission; Thomas Kaiser, der neue Kommandant der Logistikbrigade 1 (hier noch als Oberst i Gst).

stand der Brigade: generalstäblerisch präzise und umfassend.» Es sei herausfordernd und gleichzeitig nicht einfach, Stollers Nachfolger zu werden.

Leistung auf Anhieb

Dann stellte Kaiser drei Hauptforderungen an das versammelte Kader auf: «Ganz einfach und trivial, aber das erwarte ich von allen»:

- Auftragsbefehl auf Anhieb (AAA)
- Sicherstellung der Grundbereitschaft
- Ordnung und tadelloser Dienstbetrieb

Im Hinblick auf das Jahr 2011 wies Kaiser auf «ein gerüttelt Mass an Einsätzen» hin: das WEF in Davos, das Armeelager für Behinderte in Fiesch, die «GYMNAE-STRADA» in Lausanne, die Tour de Suisse, die Übung «CHALLENGE», das Eidgenössische Musikfest in St. Gallen und vieles andere.

Zur Miliz legte Kaiser ein eindrückliches persönliches Bekenntnis ab: «Ich habe als Berufsoffizier über drei Jahre im Ausland Dienst geleistet und habe dabei viele ausländische Armeen im Einsatz erlebt. Ich

Frick: Durchhalten

Ständerat Frick führte das Schwyzer Territorialregiment und zuvor eine Artillerie-Abteilung im Gebirge: «Formell zählten wir nicht zu den Besten. Aber wenn es darauf ankam, am Ende einer kalten, regnerischen Manöver-Woche, dann waren wir da – im Gegensatz zu anderen, die formell gegläntzt hatten.»

Kaiser: Nulltoleranz

Thomas Kaiser stellte eindeutige Forderungen: «Bezüglich Sicherheit und Nulltoleranz von Drogen im Dienst müssen wir absolut unnachgiebig bleiben. Verstösse müssen geahndet werden. Wir Chefs sind verantwortlich, dass unsere Soldaten nach dem Dienst wohlbehalten zu ihren Familien zurückkehren.»

Stoller: Fordern

Melchior Stoller: «Sie wissen es, Stoller wäre nicht Stoller, wenn er nicht mit Forderungen schliessen würde. Ich fordere alle Kader auf, auf ihrer Stufe Mehrwert zu generieren: Das Denken und Handeln in allen Funktionen ist jederzeit auf die Bedürfnisse der Auftraggeber auszurichten.»

bin zutiefst überzeugt, dass die Milizarmee für unser Land eindeutig das beste Wehrmodell darstellt. Das wird solange Gültigkeit haben, wie es uns gelingt, genügend Milizkader zu rekrutieren.»

Üben, üben, üben

Zur Kaderlage in der Logistikbrigade führte Kaiser aus: «Zurzeit sind die Kaderfunktionen gut besetzt. Diesen guten Stand können wir nur halten, wenn wir weiterhin und unermüdlich um jeden guten Kompanie- und Bataillonskommandanten, jeden guten Generalstabs- und Stabsoffiziersanwärter kämpfen.»

Scharf geschnitten nahm Kaiser, der bis Ende 2010 im Führungsstab dem Führungsgrundgebiet 7 vorgestanden hatte, zur Ausbildung Stellung:

- «Die Ausbildungszeiten in unserer Milizarmee sind sehr kurz. Wenden Sie deshalb den Drill an, die Wiederholung von Abläufen bis zur Beherrschung. Das hat nichts mit Preussentum oder Schikane zu tun.»
- «Jeder Armeeingehörige schiesst mindestens einmal pro Dienst mit seiner persönlichen Waffe.»

Feldweibel und Zugführer

Zur Führung hielt Kaiser fest: «Wir trainieren mündige Staatsbürger in Uniform für den militärischen Einsatz. Das Gros der Soldaten weiss, was sich gehört.»

Besonders ging Kaiser auf die Jungen ein: «Das Coaching der jungen Kader, die vom Abverdienen kommen, durch erfahrene Kameraden muss sichergestellt werden. Ich denke an die Feldweibel und Zugführer. Damit schaffen wir Grundlagen für den Erfolg. Und wir tragen Sorge zu unseren jungen Kameraden.»

Keinen Zweifel liess Kaiser am Willen offen, dass er Ordnung durchsetzen wird: «Zeigen wir der Öffentlichkeit und der Presse, wo wir stark sind. Unsere Soldaten



Melchior Stoller, neu Kdt Lehrverband.



Der Zuger Regierungsrat Beat Villiger.



Das Feldzeichen der stolzen Brigade.

verdienen mehr als negative Schlagzeilen, die von einzelnen verursacht werden. Tragen wir Sorge zum Erscheinungsbild, zum Tenu und unserem Verhalten.»

Warmer Applaus


Melchior Stoller, Kaisers Vorgänger, hielt Rückblick auf seine Kommandojahre. Er hob anspruchsvolle Einsätze hervor:

- World Economic Forum
- Patrouille des Glaciers
- Armeelager für Behinderte
- Volltruppenübung «PROTECTOR»
- Fussball-EM, Eishockey-WM
- Tour de Suisse
- Eidgenössische Feste

Stoller dankte der Brigade in bewegten Worten und erhielt langen Applaus.

Tadellos organisiert

Erwähnen wir auch:

- die prägnanten Grussworte von Stefan Landolt, Gemeindepräsident von Schwyz, und Peter Reuteler, Schwyzer Regierungsrat;
- Divisionär Daniel Baumgartners umfassende Rede zur Logistikführung;
- Ständerat Bruno Fricks packende Analyse zur Sicherheitspolitik;
- und die tadellose Organisation mit Durchdienern an Schlüsselstellen, wie es sich für Logistiker gehört. fo. 



Stefan Landolt, Gemeindepräsident von Schwyz, Zahnarzt und Sanitätsoffizier.



Div Baumgartner übergibt Thomas Kaiser das Feldzeichen. Baumgartner nachher: «Ich bin überzeugt, in der Person von Thomas Kaiser den besten Anwärter vorgeschlagen zu haben.»



Der Badge der Logistikbrigade mit dem Schweizerkreuz und den fünf Pfeilen.